

# Limburger Anzeiger

Limburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Veröffentlichungsweise: täglich (nur Werktag).  
Ausgabepreis: monatlich 2.90 Mark einschl. Postbelehrung  
oder Briefporto.  
Lieferung Nr. 88. — Postfachnummer 24915 Braunschweig a. W.

Gründet 1888.

Satzungsschreiber: Hans Knobels.  
Druck und Verlag des J. H. Schindler'schen Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Lahn.

Ausgabepreis: die 8 geprägten - Petit-Zeile oder breite  
Numm. 70 Pf. Die 91 mm breite Blätter 1.-2.10 Pf.  
Postkarte wird mit bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Anzeigen-Annahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 249

Limburg, Mittwoch, den 27. Oktober 1920.

83. Jahrgang

## Geschichten aus dem Völkerbund.

Es soll nicht so viel von eigenen Interessen gesprochen werden, damit man uns nicht den Vorwurf der mangelnden Objektivität machen kann. Wir wollen nur so nebenbei schreiben, daß der Völkerbund jetzt auch den deutschen Protest über die sogenannte Volksabstimmung in Eupen-Malmedy aufgewiesen hat, und nach der ersten Entscheidung war es ja kein Wunder, daß darauf die jetzige Zurückweisung des Gesuches erfolgte. Hatte der Völkerbund schon damals seine Absichten offenbar werden lassen, so gehabt es jetzt wieder. Es gehabt aber noch in zwei anderen Fällen, in zwei Fällen, die dafür zeugten, daß das ganze Gebilde bis jetzt alles andere als ein Bund der Völker, nämlich Exzellenz Zeligowski, polnische Aufrührer, befindet sich immer noch im Wilna. Der Völkerbund hat zwar Roten angekündigt und Drohungen ausgetragen, aber die Roten und die Drohungen hat man jetzt in Warschau noch in Wilna besonders tragisch genommen, und Herr Paderewski hat auf die Drohung des Oppenheimarsches listig geschaut: „Wir werden doch nicht.“ Wir glauben es schon, Paderewski kennt seinen Völkerbund und er kennt seine Leute, er weiß, was er von ihnen zu halten hat. Die Jugoslawen schaßen allem Anschein nach den Völkerbund in gleicher Weise ein, wie es die Polen tun. Es ist im Kärntner Gebiet die Mehrheit der Bevölkerung das Verbleiben bei Österreich ausgesprochen hatte, da fallen am nächsten Tage frischweg jugoslawische Bataillone in das Abstimmungsgebiet ein, in dem sie sich häuslich niedrigt. Auch hier droht der Völkerbund in der Haustür weiter in Laibach noch in Belgrad kümmerlich man sich darüber darum, wenn nicht die Drohung einer anderen Staat, nämlich Italiens, ernster zu nehmen wären, das auf den Fall dann einverstanden sein wird, daß die Jugoslawen überreichlich in den Besitz dieses Landes gelangen. Was wir aber vom Völkerbund gehört haben, ist also nicht gerade unanwendend. Aber noch ist es zu früh, die Idee als zu verdammen. Wir glauben vielmehr, daß der Völkerbund tatsächlich Aufgaben zu erfüllen hat und erfüllen kann, wenn ihm erst alle Völker angehören und insbesondere Deutschland und Österreich zu seinen gleichberechtigten Mitgliedern zählen werden.

## Eine deutsche Hochschule für Politik.

Berlin, 24. Okt. (W.T.B.) Die deutsche Hochschule für Politik wurde Sonntag vormittag in Gegenwart des Reichspräsidenten Ebert im großen Saale der Bauakademie feierlich eröffnet. Staatsminister a. D. Drews vom Vorstand der Hochschule hielt die Eröffnungsrede. Die Hochschule sollte eine große Schöpfung sein, aber nicht in chauvinistischem Sinne. Vielmehr werde sie alles, was das Ausland an zeitigen Werten zu bieten habe, im Geiste ernster Wissenschaft würzen. Sie werde nicht eine Lehrlinie einseitiger parteilicher Anschauungen sein, sondern Vertreter aller politischen Parteien seien berufen, an ihr zu lehren und zu lernen. Nach weiteren Reden des Reichsministers Simons, Koch und Scholz überbrachte Ministerialrat Richter in Vertretung des erkrankten Ministers für Volksbildung, Hänisch, namens der preußischen Unterrichtsverwaltung die wärmsten Wünsche für die neue Hochschule. Professor Ernst Jähn, ebenfalls dem Vorstand der Hochschule angehört, sprach im Schlussswort allen Förderern der neuen Anstalt den wärmsten Dank aus. — Die Vorlesungen in der deutschen Hochschule für Politik beginnen am 1. November.

## Auch ein preußischer Sparsamkeitsminister.

Berlin, 25. Okt. (W.T.B.) Der Hauptratshaus der preußischen Landesversammlung beriet heute den Haushalt des Finanzministeriums. Nach einer längeren Debatte über die Wege zur Sparsamkeit in der Verwaltung wurde einstimmig ein Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, dem preußischen Finanzminister angesichts der gegenwärtigen Finanzlage im Kabinett dieselbe Stellung zu geben, wie sie das Reichskabinett dem Reichsfinanzminister eingesandt hat.

## Unsere Kohlenlieferungen.

Berlin, 25. Okt. (W.T.B.) Amtlich. Die Vermehrung der Kohlenlieferung an die Entente hat mit dem englischen Bergarbeiterstreit nichts zu tun. Die Vermehrung wurde von der zuständigen Stelle bereits Anfang Oktober, also lange vor dem englischen Streitausbruch, angeordnet, um geistige Rücksände aus den vorhergehenden Monaten aufzuholen. Letzte angesichts der in dieser Jahreszeit erfahrungsgemäß entstehenden Transport Schwierigkeiten am 1. November das Lieferungsziel vom sechs Millionen Tonnen sicherzustellen. Eine zweite Überprüfung dient zu unserer Entlastung in den kommenden Wintermonaten, wo uns die Abgabe der vorgebrachten Menge besonders schwer fällt. Für die Überprüfung deutscher Kohlenlieferungen an England fehlt jeder Maßnahmepunkt.

## Steigende Förderziffern im Saarbergbau

Saarbrücken, 25. Okt. (W.T.B.) Nach einer Statistik der französischen Grubenverwaltung beliegt sich im Monat September die Förderung von Kohlen auf den vom französischen Staat ausgegebenen Saargruben auf 795 287 T. (im August 666 042 Tonnen), auf der einer französischen Aktiengesellschaft verpachteten Grube Krantenholz auf 10 043 Tonnen (im August 16 638 Tonnen), somit insgesamt auf 811 310 Tonnen, 702 680 Tonnen im August

und 840 785 Tonnen im Juli. Die mittlere Förderleistung betrug je Tag bei 26 Arbeitstagen 31 204 Tonnen gegen 28 107 Tonnen im August. Die offizielle Gesamtförderung der Saarohngruben im Jahre 1919 erreichte 8 970 848 Tonnen.

## Der internationale Gewerkschaftsbund besucht das Ruhrgebiet.

Amsterdam, 25. Okt. (W.T.B.) Auf einer Konferenz der Leitung des internationalen Gewerkschaftsverbandes kam es zu einer eingehenden Erörterung der Lage Mitteleuropas und der Folgen, die eine eventuelle Besetzung des Ruhrgebietes durch Entente truppen für die weitere Entwicklung der Lage Mitteleuropas haben könnte. Auf Eruchen der Verbandsleitung nahmen an der Besprechung der Vorständen Legien und der zweite Vorsitzende Graumann vom deutschen Gewerkschaftsbund teil. Es wurde beschlossen, daß noch im Laufe dieser Woche eine Abordnung des Vorstandes des allgemeinen Gewerkschaftsbundes sich nach dem Ruhrgebiet begabe, um sich dort über den Stand der Dinge zu informieren. Die Abordnung wird bestehen aus Jouhaux von Frankreich, Martens von Belgien, dem Sekretär des internationalen Gewerkschaftsbundes Kinnun und einem durch die englischen Gewerkschaften zu entsendenden Vertreter.

## Die Entwaffnung im besetzten Gebiet.

Berlin, 25. Okt. (W.T.B.) Die interalliierte Rheinlandskommission gestand für das besetzte Gebiet jetzt Strafgericht für die Ablieferung von Waffen auf Grund des Reichsentwaffnungsgesetzes unter der Voraussetzung zu, daß die Entwaffnung innerhalb der durch das Entwaffnungsgesetz festgesetzten Frist erfolgt. Im besetzten rheinischen Gebiet werden demnach bis zum 1. November einschließlich ohne Prüfung der Legitimation des Ablieferers die ablieferungspflichtigen Waffen, Waffenstücke und Munition von den Ablieferungsstellen der Gemeinden angenommen. Die Bezirkslandeskommisare in Düsseldorf, Köln, Aachen, Koblenz, Trier, Wiesbaden, Bielefeld, Darmstadt, Karlsruhe und München führen die Aussicht. Für die abgelieferten Waffen werden bis zum 1. November einschließlich die vollen Prämien gezahlt, welche im übrigen Reichsgebiet vom 15. September bis zum 10. Oktober gewährt wurden.

## Tanks in Oberschlesien.

Beuthen, 24. Okt. (W.T.B.) Die Bewaffnung der Besatzungsgruppen zeigt jetzt ein anderes Bild infsofern, als Tanks in größerer Zahl in Oberschlesien auftreten. So rückten heute vormittag in Beuthen 16 Tanks ein; auch in anderen oberschlesischen Städten sind heute Tanks in Erscheinung getreten.

## „Freie Stadt Danzig.“ Polen leitet die auswärtige Politik.

Danzig, 24. Okt. (W.T.B.) Durch Beschluss der Botschafterkonferenz vom 20. Oktober wurde die Unterzeichnung der Konvention zwischen dem Freistaat Danzig und Polen auf Sonnabend 4 Uhr nachmittags angezeigt. Zugleich soll zur Unterzeichnung einer Bestimmung geschritten werden, welche die Stadt Danzig als freien Staat konstituiert. Aus der Konvention zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig, deren endgültiger Text am 19. Oktober aufgezeigt wurde, seien folgende Einzelheiten entnommen: Die polnische Regierung, die einen diplomatischen Vertreter mit dem Sitz in Danzig bestimmt, erhält die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig, sowie den Schutz der Staatsangehörigen Danzigs in den fremden Ländern. Der Freie Stadt Danzig wird das Recht erteilt, zu dem Personal der polnischen Konsulate im Auslande an Stellen, wo wichtige wirtschaftliche Interessen der Freien Stadt Danzig in Frage kommen, Sachverständige beizutragen. Polen darf keinen internationalen Vertrag, der die Freie Stadt Danzig interessiert, schließen, ohne vorher mit der Freien Stadt Danzig darüber beraten zu haben. Danzig darf nur nach vorheriger Beratung mit der polnischen Regierung ausländische Anleihen aufnehmen. Danzig erhält das Recht der Führung einer eigenen Handelsflagge für Schiffe, deren Eigentum Danziger Staatsangehörigen zusteht. Die Freie Stadt Danzig wird in das Gebiet der Zollgrenze Polens aufgenommen und bildet mit Polen ein einziges Zollgebiet, das der polnischen Zollgesetzgebung unterworfen ist. Der Danziger Freihafen wird aufrecht erhalten. Die Freizone wird unter die Kontrolle eines besonderen Rates gestellt, der den Namen „Danziger Ausschuß für Hafen und Wasserwege“ führt und zu gleichen Teilen aus Danziger und polnischen Kommissaren zusammengeetzt ist. Der Präsident dieses Ausschusses soll in Übereinstimmung aus beiden Parteien gewählt werden. Dieser Ausschuß hat die Leitung, Betwaltung und Ausnutzung des Hafens, der Wasserwege und der gesamten Schienenwege, die den Zwecken des Hafens dienen. Es sollen, soweit möglich, die gegenwärtigen Beamten weiter beschäftigt werden. Alle Schienenwege des Freistaates werden von den Polen verwaltet außer den Straßenbahnen und den Schienenwegen, die hauptsächlich den Bedürfnissen der Freien Stadt dienen. Der Ausschuß erhebt sämtliche Gebühren, die sich aus der Betwaltung des Hafens und der Schienenwege ergeben. Die Gewinne und Verluste werden zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig geteilt. Diesem Ausschuß steht auch die Regelung des Auswanderer- und Rückwandervertrags. Es darf keine Schiffsahrtsgesellschaft zugelassen werden ohne Ermächtigung der polnischen Regierung. Polen erhält das Recht, im Hafen von Danzig einen eigenen Post- und Telegraphenverkehr mit Polen einzurichten. Binnen sechs Monaten soll eine Konvention über eine einheitliche Festlegung der Posttarife erfolgen. Die Freie Stadt Danzig gewährt Polen dieselben Bestimmungen zum Schutze der Min-

derheiten bezüglich der Religion und Sprache, die von den Polen auf polnischem Gebiet angewandt werden. Danzig behält die deutsche Währung. Polen übernimmt die Versorgung Danzigs mit Lebensmitteln und Brennmaterial. Streitigkeiten zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig, die die Beziehungen der beiden Parteien berühren, unterliegen der Entscheidung des Ortskommissars, der die Angelegenheit an den Rat des Völkerbundes verweisen wird, wenn er es für notwendig erachtet.

Paris, 24. Okt. (W.T.B.) Laut „Journal“ bestehen die Haupthandelswierigkeiten des Abkommen zwischen Polen und Danzig darin, daß die Polen eine eigene Handelsflotte schaffen wollen und den Einschluß Danzigs in das Zollgebiet Polens verlangen. Der von Polen abgelehnte Vertrag sprach Danzig die Zollautonomie zu. Ferner wendet sich die polnische Regierung dagegen, daß ein Ausschluß den Hafen von Danzig verwalte und eine Kontrolle über die Weichsel ausübt.

## Ablehnung durch Polen.

Paris, 23. Okt. (W.T.B.) Die Botschafterkonferenz hielt heute vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung ab, in der mitgeteilt wurde, daß die polnische Regierung sich weigerte, dem Vertrag zuzustimmen, der zwischen dem Freistaat Danzig und Polen auf Grund des Artikels 104 des Friedensvertrages abgeschlossen werden sollte, und der die Genehmigung der Botschafterkammern gesuchte hatte. Infolgedessen hat die Botschafterkonferenz beschlossen, noch heute vormittag eine interalliierte Kommission zusammenzuberufen, die unter dem Vorsitz von Minister Laroche steht und der je drei Vertreter von Danzig und Polen angehören sollen. Man will versuchen, eine Lösung über das zukünftige Statut von Danzig zu finden.

## Der englische Streit und die deutschen Bergarbeiter.

Bochum, 24. Okt. (W.T.B.) Nach einer heute im Bochumer Hof abgehaltenen Revierkonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes führte der Verbandssekretär Husemann aus, daß, wenn von den englischen Bergarbeitern ein Sympathiestreit der deutschen Bergarbeiter verlangt würde, es noch zu überlegen sei ob nicht andere Mittel und Wege zur Verfügung ständen. Die deutschen Bergarbeiter würden aber mit allen Mitteln verhindern, daß deutsche Rohstoffe, die an die Engländer abgeliefert werden müßten, nach England kommen. Aber auch in diesem Falle würden sie sich zunächst an die Transportarbeiter wenden.

Der kürzlich aus England zurückgekehrte Bergarbeiterführer Hue schreibt zu dem englischen Bergarbeiterstreit, daß man in Deutschland nur die baldige Beendigung des Streits wünschen könne. Wenn indessen die englischen Rohrgräber zu der Überzeugung kommen sollten, die Hilfe der deutschen Bergleute nicht entbehren zu können, dann würden diese internationale Arbeitersolidarität durch die Tat beweisen.

## Der Bürgermeister von Cork †.

London, 25. Okt. (W.T.B.) Der Bürgermeister von Cork ist gestorben.

London, 25. Okt. (W.T.B.) Dem Tode des Bürgermeisters von Cork, der um 5,20 morgens erfolgte, ging eine Erkältungspause voraus, in deren Verlauf er das Bewußtsein nicht mehr erlangte. Sein Beichtvater blieb die ganze Nacht bei ihm und verließ das Gefängnis erst mehrere Stunden nach dem Eintritt des Todes. Man glaubt zu wissen, daß bereits Dispositionen für die Uferführung der Leiche nach Irland, wo das Leichenbegängnis stattfindet, getroffen wurden.

Berlin, 25. Okt. Die Nachricht von dem Tode des Bürgermeisters von Cork wird, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt, eine nachhaltige Wirkung auf ganz Irland und die Freunde der irischen Unabhängigkeitbewegung in Amerika ausüben. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint, die eiserne Energie des seinem Martyrium Erlegenen werde auch in Deutschland Achtung erwecken, wo man die Schicksale des irischen Volkes mit viel Anteil verfolge.

## Ein Munitionstransport in Frankreich verhindert.

Paris, 25. Okt. (W.T.B.) Nach einer Meldung aus Marseille konnte ein Dampfer den Hafen nicht verlassen, weil er nach einem Hafen in der Krim Kriegsmaterial für General Wrangel geladen hatte. Die Besatzung verlangte, daß die Munition ausgeladen werden.

## Der König von Griechenland †.

Athen, 26. Okt. Havas. Der König von Griechenland ist gestorben.

## Die Haltung des Erkönigs.

Paris, 25. Okt. (W.T.B.) Nach einer „Tempo“ Meldung aus London hat König Konstantin von Griechenland einem Vertreter der „Daily Mail“ erklärt, es sei unmöglich zu sagen, ob er seinem Sohn gestatten werde, den Thron von Griechenland zu besteigen, oder ob er die Bedingung annähme, die die griechische Regierung vielleicht stellen werde. Er halte sein Urtheil auf den Thron von Griechenland aus. In der Umgebung des Königs erklärte man, König Konstantin werde sich unterwerfen, wenn eine Volksabstimmung sich gegen ihn ausspreche.

## Gute Ernte in Amerika

Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Basel wird die Getreideernte in den Vereinigten Staaten auf 3 216 192 000 Bushel geschätzt. Das sind circa 90 Millionen mehr als in den besten Jahren der letzten Zeit.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 27. Oktober 1920.

**Volksbildungverein.** Heute abend findet in der Aula des Gymnasiums ein Vortragsbidertrag über „Heimliche Baudenkämler“ im Rahmen einer Geschichte der Baukunst statt. Der Vortrag war schon lange seitgelegt, als auf denselben Tag die Jubiläe des Gymnasiums verlegt wurde. Leider ließ sich eine Verschiebung des Vortrags nicht mehr ermöglichen. Es wird deshalb an diejenigen, die nicht an der Feier des Gymnasiums unmittelbar interessiert sind, die dringende Bitte um zahlreichen Besuch gerichtet, damit dieser sicherlich sehr interessante und für die Heimatpflege gewiss wertvolle Vortrag nicht ungehört verbleibe, sondern den verdienten Boden finde.

**Boltsbildungverein und Bühnen-** **Volksbund.** Die für Freitag bevorstehende Aufführung von „Kabale und Liebe“ durch das Frankfurter Künstlertheater veranlaßt und zu folgenden Ausführungen über dieses Unternehmen. Das Frankfurter Künstlertheater des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung ist kein Erwerbsunternehmen, sondern ein gemeinnütziges im Interesse der Volksbildung gegründetes Theater. Die Künstler sind fest angestellt, so daß bedeutende Darsteller von großen Theatern (Dresdener etc. Theater, Berliner Lessingtheater usw.) gewonnen werden könnten. Die Vorbereitung der Stücke ist außerordentlich gewissenhaft; es werden 10 bis 12 Proben auf ein Stück verwendet, während die großen Theater höchstens 4-5 Proben abhalten. Die ausgewählten Stücke sind alle von literarischem Wert. Den verschiedenen Weltanschauungen ist dadurch Rechnung getragen, daß der Spielplan den Vertretern des Bühnen-Volksbundes und den freien Volksbühnen vorgelegen hat. Eine würdige Bühnenausstattung wird dadurch erreicht, daß das Unternehmen seine eigene Bühnenausstattung mitbringt. Gespielt wird einmal monatlich, in diesem Jahre jedesmal, von Oktober bis April. Es ist nun an der Limburger Bevölkerung, dafür zu sorgen, daß dieses wertvolle, künstlerisch hochstehende Unternehmen durch zahlreichen Besuch die nötige Unterstützung erfährt, sonst ist zu befürchten, daß das Theater in der nächsten Spielzeit Limburg verlässt, da ihm andere Städte wesentliche finanzielle Unterstützung versprochen haben, wenn sie noch mehr Vorstellungen erzielen können, als ihnen nach dem diesjährigen Verteilungsplan zugebilligt werden können (Höchstbiet zum Beispiel zu jeder Vorstellung 3000 Mark Zuschuß). Die nummerierten Plätze werden zu 8, 6, und 4 Mark verkaufen. Unnummerierte Plätze zu 3 Mark. Um dem Theater jedoch eine gewisse Einnahme garantieren zu können und gleichzeitig für regelmäßige Besucher der Vorstellungen den Einstieg zu verbilligen, hat der Volksbildungverein und Bühnen-Volksbund eine Theatergemeinde gegründet. Es ist das in der Haupstache ein anderes Wort für Abonnement. Man verpflichtet sich an allen sechs Vorstellungen teilzunehmen und zahlt dafür 21 Mark, das heißt für die Vorstellung 3,50 Mark. Die Plätze werden dabei durch Verlosung verliehen und zwar so, daß der Abonnent zweimal im ersten Drittel, zweimal im zweiten Drittel und zweimal im dritten Drittel des Saales sitzt. Es wird ferner gefordert, daß zusammengehörige Personen, die das wünschen, nebeneinanderliegende Plätze erhalten. Auch wird es ermöglicht werden, daß einzelne, die aus besonderen Gründen einen weit zurückliegenden Platz nicht verwenden können, gegen Zahlung des Differenzbetrages einen der im freien Verlauf befindlichen Plätze erwerben können. Die Karten sind unpersonal und daher übertragbar. Angesichts aller dieser Rücksichten wird gebeten, nun auch das Theaterunternehmen durch recht zahlreiche Abonnements auf sichere Füße zu stellen, damit auch in den kommenden Jahren Limburg mit Theatervorstellungen bedacht werde. — Wegen des Abonnements wende man sich an Dr. Köhler, Marktstraße 10, und an Geschäftsführer Meister, Obere Schiede 4.

**Theateraufführungen zugunsten des Kinderhorts.** Wegen Raum Schwierigkeiten muß die Abendvorstellung auf Donnerstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr verlegt werden. Am Freitag findet die Veranstaltung um 4 Uhr nachmittags statt. Die gestrige Struwwelpeteraufführung war so stark besucht, daß viele Kinder zurückschwören werden mußten mit der Vertröstung auf die nächste Vorstellung. Die kleinen Gäste haben sich höchst amüsiert beim Erscheinen des Struwwelpeters und seines Anhanges und spendeten stürmischen Beifall. Manche Bilder wurden wiederholt werden. Der Donnerstag-Abend soll den Erwachsenen Gelegenheit geben, sich für ein Stündchen in die

## Griseldis.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Erschrid nur nicht, Seldis, es sind nur Freudentränen.“

Griseldis umarmte sie.

„Freudentränen? Ach, die gönne ich dir von Herzen, mein armes, kleines Tanichen. Andere hast du nun wahrlich genug gewinnt, um meinen lieben alten Papa und aus Sorge um mich. Darf ich denn wissen, was dir diese Freudentränen erfreut hat?“

Tante Agnes nickte, und ihre Augen glänzten.

„Ja, du sollst nun alles wissen. Also dente dir, ich schrieb nämlich an die Frau Domina unseres Stifts. Und heute habe ich die Antwort erhalten. Und was liegt in diesem Briefe — da sieh — ich wunderte mich: daß er so dünn und schwer war. Da liegen neunundzwanzig Einladungen darin, von allen Stiftsdamen und von der Frau Oberin.“

„Einladungen?“

„Ja doch. Seldis, für dich Einladungen nach St. Marien. Jede Stiftsdame lädt dich auf drei Tage ein und die Frau Domina auf vierzehn Tage. Auf drei Monate hast du nun die Berechtigung, in St. Marien bei mir zu weilen. Ist das nicht herrlich?“

Griseldis quirlte nachdenklich in der Kartoffeluppe. Ein kleiner Seufzer entfloh ihren Lippen. Sie sah die Tante scharr und forschend an.

„Das ist ja sehr — sehr schön, Tante Agnes. Aber wie sind denn die Damen auf die seltsame Idee gekommen, mich einzuladen? Ich kenne doch keine von ihnen.“

Tante Agnes machte ein ziemlich schuldbewußtes Gesicht. Aber sie nahm doch das Herz kapfer in die Hände und zwang sich zu einer harmlosen Miene.

„Ach, weißt du, Seldis, so helfen wir uns immer gegenseitig, wenn wir mal längeren Besuch haben wollen. Ich habe ihnen mitgeteilt, daß ich dich gern für einige Zeit bei mir haben möchte, und da sind denn prompt diese Einladungen erfolgt. Das ist nichts Besonderes.“

solche Kinderzeit zurückzuverlegen. Die Pausen werden ausfüllt mit vorzüglichen Orchester-Vorträgen. Möchte auch diese Vorstellung, vor allem im Hinblick auf den guten Zweck, ein zahlreiches Publikum finden.

**Eisenbahn-Beratung.** Wir machen auf die am Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr 30 in der „Wilhelmshöhe“ hier stattfindende Eisenbahner-Beratung aufmerksam. Abg. Ebersbach, Mitglied des Hauptratschusses der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner spricht über „Besoldungsgesetz und Reichslohnkatast“. —

**Aus Beamtenkreisen** werden wir auf Aufnahme folgender Entschließung gebeten: Die dieser Tage in Groß-Frankfurt zusammengetretene, von Tausenden besuchte Beamten-Beratung hält sich angehiebt der großen immer noch wachsenden Not der Beamenschaft für verpflichtet, der breitesten Öffentlichkeit zu erklären, daß ohne eine ausreichende Erhöhung der Leuerungs-Zulage dem Zusammenbruch des Reichsrates des Staates bedrohten Beamtenkultums nicht gestoppt werden kann. Wie bitten die Öffentlichkeit, sich darüber klar zu werden, daß den Beamten bisher selbst das Gefühl kaum vorerhalten blieb, ohne daß sie wie andere Berufungsbüchlein die Möglichkeit hätten, ihre erhöhten Ausgaben durch erhöhte Einnahmen zu decken. Die bisher vorbildliche Unantastbarkeit des Staates, steht auf dem Spiel. Nahrungs- und Kleiderjagen größter Art unterbinden unsere Arbeitsfähigkeit. Mitbürgers! Geh nicht achslos an unserem letzten Notschrei vorüber. Schnelle Hilfe tut Not, ges. Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnerbeamten und deren Anwälter Eis. Dr. Bez. Am. Reichsverband der Post und Telegraphenbeamten. Verband Deutscher Post und Telegraphenbeamten. Verein der Reichspost und Telegraphenbeamten. Verband der Kommunalbeamten und Angestellten etc. B) Bezirksgruppe „Rossa“

**Aus dem Gewerbeleben.** In der vom Vorsitz der freien Gewerkschaften auf Sonntag vormittag ins „Vahnen“ einberufenen Versammlung der Betriebsräte referierte Gewerkschaftssekretär Miesbach Frankfurt über „Die Aufgaben und die Organisation der Betriebsräte“. Aus dem reichhaltigen Referat sind besonders wichtig die Aufgaben der Betriebsräte, von denen u.a. die nachstehenden Punkte eine umfassende Darstellung erüben: Schaffung günstiger Arbeitsbedingungen überall da, wo solche von Arbeitgeberseite nicht schon geschaffen sind; Durchführung der tariflichen Vereinbarungen in bezug auf Arbeitszeit, Entlohnung und die Lehrlingsfragen. Den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren, gehört ebenfalls zu den Obliegenheiten der Betriebsräte. Neue, für den Betrieb in Frage kommende Arbeitsmethoden sind daraufhin zu prüfen, ob sie in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung zur Einführung geeignet und notwendig sind. Der Einführung Taylorscher Betriebsformen (wissenschaftliche Betriebsführung), soweit sie frei sind von den Arbeiter schindenden Auswüchsen, sollen keine Schwierigkeiten gemacht werden, wenn sie zur Hebung des Betriebs als geeignet erscheinen. Die Punkte Einstellung und Entlassung sowie sie dem Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht einräumen, sondern eine umfassende Auslegung, wobei sich zeigte, daß hierbei das Recht des Betriebsrats sehr weitgehend sein kann, wenn er das Betriebsrätegesetz für sich auszunutzen weiß. Arbeitsentlassungen sind laut den Bestimmungen des Demobilisierungskommissars erst dann vorzunehmen, wenn die wöchentliche Arbeitszeit auf 24 Stunden verkürzt ist. Finden Entlassungen statt, hat der Entlassene beim Betriebsrat Protest einzulegen, der dann mit dem Betriebsinhaber verhandelt und wenn hier keine Einigung zustande kommt, kann innerhalb 16 Tagen nach erfolgter Ründigung beim Schlichtungsausschuß gellagert werden. Für die Durchführung der gesetzlichen Schutzvorschriften hat der Betriebsrat gleichfalls zu sorgen. Über die Vorlage der Bilanz an den Betriebsrat erfolgte weitgehender Aufschluß; hierzu soll eine Gesetzes-Novelle verlangt werden, dagegen, daß die Bilanz zulässig auch den Obmänner in den kleineren Betrieben vorgelegt werden muss. Ist der Betriebsrat nicht in der Lage, die Bilanz zu lesen, kann er sich einen vereidigten Bucherrevisor zur Erfüllung der Bilanz zusuchen, dessen Kosten nach dem Gesetz der Betriebsinhaber zu leisten hat, da die Kosten bei Ausübung des Amtes als Betriebsrat entstanden seien. Die Rechte einer Betriebsversammlung und die Auskunftsplausibilität des Betriebsinhabers dieser gegenüber wurden ebenfalls besprochen. Vom Referenten wurden als zum Betriebsräte gehörig gefordert: Das Kontroll- und Einspruchtrecht in allen Fragen der Betriebsführung, da eine bloße Ein-

sichtnahme in die Geschäftsführung eine tote Maßnahme ist, wenn ihr nicht das Einspruchrecht bei festgestellten ungünstigen Anordnungen dem Unternehmer gegenüber zur Seite gestellt wird. Gesehert wurde auch, vom Reich trotz der lebenslangen Mitteln zu verlangen, die ohne diese Unterstüzung zusammenzubrechen drohen; es seien die dann zu produktiver Arbeit verwandten Mitteln besser angelegt, als wenn sie als Arbeitskosten zu unproduktiv ausgegeben würden. — Die angeschickte Ausprache zeitigte mannigfache Fragen aus der praktischen Tätigkeit der Betriebsräte, die durch ihre Erklärung von Beantwortung viel zur Auflösung der Anwendungen beitragen.

— Im Schlusswort gab der Referent vor allem Hinweise, wie ein Zusammenschluß und eine bessere Schulung der Betriebsräte für die vielerlei Aufgaben des praktischen Lebens zu erreichen sei, damit bei allen Vorcommunissen die Betriebsräte dem Unternehmer gegenüber ihren Mann stellen können im Interesse der Arbeiter wie auch des Betriebs. Über der heute manchmal gehörten Ansicht, von den Betriebsräten allein die Erlösung der Arbeiter aus ihrer wirtschaftlichen Misere zu erwarten appellierte Miesbach an die Vernunft der Betriebsräte, bei allen vor kommenden Fragen immer das Mögliche und Erreichbare allen Utopien vorzuziehen, denn nur dann könne dem Arbeitende Erleichterung in all seinen Mühen und Sorgen werden. — Die Versammlung war von mehr als 50 freigewerkschaftlich organisierten Betriebsräten und Obmännern des Limburger Bezirks bestattet, die den Darlegungen des Referenten sehr aufmerksam folgten.

**Stenographie.** Am Sonntag tagte in Kassel die Lohnvereinigung Gabelsberger Stenographen. In der Vertreterversammlung am Vormittag berichtete der Vertreter Herr W. Jäger, Dies, sowie die einzelnen Vertreter über den Stand der Gabelsberger Sache im Kaiserreich. Mit Freude konnten festgestellt werden, daß in den meisten Vereinen wieder reges Leben herrschte und die durch den Krieg eingetretenen Verluste wieder voll ausgeglichen werden konnten. Der Vereinigung gehören zurzeit zehn Vereine mit insgesamt 385 Mitgliedern an. Der aufgehende Vorstand wurde wiedergewählt und serner beschlossen, in nächster Tagung in Weilburg stattfinden zu lassen. Nachmittags Wettstreit in Gruppen von 60-200 Silben im Erstlauf wurden auch Dictate in Latein und Französisch gegeben. Insgesamt beteiligten sich 108 Damen und Herren am Schreiben. Die Leistungen waren durchaus vortrefflich; fast allen Teilnehmern konnten Preise zuerkannt werden. Besondere hervorgehoben zu werden verdient, daß eine große Zahl erstmals aus Anfänger-Lehrkursen Entlassene an dem Schreiben teilnahmen und durch ihre meist mit ersten Preisen ausgezeichneten Arbeiten den besten Beweis für die Leistungsfähigkeit des Gabelsberger Systems gaben. Auch der Verein Limburg stellte eine recht stattliche Zahl Wettstreiter, in denen Preise erhielten: Abt. 160 Silben: 1. Preis Ruth Wolf, Diestrichen, Abt. 140 Silben: 1. Preis Anna Büsing, Limburg, Abt. 100 Silben: 1. Preis: Anna Alschbach, Karl Schneider, Elisabeth Lang, Toni Untelbach, 3. Preis Karl Strieder, alle in Limburg; Abt. 80 Silben: 1. Preis Räthe Beder, Karl Sieber, Martha Andgel, Gretel Korn, Paul Gerhardus, alle in Limburg; Cäcilie Rönn, Friederike Räthe Kummel, Villmar; 2. Preis: Hermann Jäger, Abt. 80 Silben: 1. Preis: Anna Alschbach, Karl Schneider, Elisabeth Lang, Toni Untelbach, 3. Preis Räthe Beder, Karl Sieber, Martha Andgel, Gretel Korn, Paul Gerhardus, alle in Limburg; Cäcilie Rönn, Friederike Räthe Kummel, Villmar; 2. Preis: Heinrich Sieber, Limburg, 2. Preis: Max Hofmann, Limburg, 3. Preis: Eisel Barth, Limburg. Die Stenographen-Gesellschaft „Gabelsberger“ in Limburg auf den Erfolg dieses Tages stolz sein, möge er das tragen, ihr weitere Anhänger und Förderer zu führen.

**Langsamkeit der Telegramme.** Der kommunale Abgeordnete Eitelzsch hat eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der er darauf aufmerksam macht, daß die Beschwerden über die verpatzte Zustellung von Dienstnachrichten und Briefen nicht verstummen wollen. Die Ursache scheint in dem Überwiegen der mangelhaft ausgebildeten Ausflusstätigkeiten begründet zu sein. Es ist zu vermuten, daß der Betrieb dadurch noch teurer wird und sich das Preis der Reichspostverwaltung noch steigert. Ist die Reichsregierung in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben, wann und auf welchem Wege eine Befestigung dieser Praktiken in Aussicht genommen ist?

**Gegen die Bielschwäger am Telefon.** Belegentlich einer Tagung des Reichsbundes deutscher Techniker führte Ministerialdirektor Bredow über das Telephon- und Fernsprechwesen aus: Es gelingt nicht, die Betriebsstellen niedrig zu halten, da die Rohstoffpreise um das 1200 bis 4000 Prozent, die Löhne um das Sechs- bis Achtfache gestiegen sind. Es muß ein neuer Fernsprechtarif aufgestellt werden.

Abbruch. Es würde es dir nicht übel nehmen, wenn er selbst auch das Lachen ganz verlernt hätte. So — hier legt der. Ich trage jogglich den ersten Gang auf.

Tante Agnes nahm Griseldis beim Kopf.

„Du goldiger, tapferer kleiner Kerl! Wie du das nur so unveragt aufgezeigt und allem die beste Seite abzugeschaut verstehst. Gott erhalte dir deinen frohen Mant. Wenn Stillschwester ahnen gar nicht, was sie sich für einen tollen Sonnenstrahl ins Stift geladen haben. Ich muß dich bestimmt. Eine andere an deiner Stelle würde weinen und jammern und vor Angst nicht aus und ein wissen. Da heißt die Zähne zusammen — und durch Nicht einmal von deinem Schmerz um den Vater läuft du dich unterziehen und der ist tief und groß, das weiß ich.“

Griseldis preßte die Lippen fest zusammen, und eins Augenblid lang lag ein trüber Schleier über den Sonnenaugen. Aber schnell hatte sie sich wieder in der Gewalt.

„Ich habe es Papa sehr versprochen, Tanichen, daß ich ihm nicht nachweinen will. Im ersten Schmerz gingen ja die Tränen trocken mit mir durch. Aber nun will ich mein Wort halten. Sieh du, Papa war mir viel mehr ein großes Kind als ein Vater — mein Sorgenkind. Ich war er manchmal gallig und verbittert, wenn ihn der Jammer um seine ungerechte Verabschiedung packte. Da brauchte er viel Sonnenchein und ich mußte mir recht Mühe geben, um sein armes Leben mit einem verlöschenden Schimmer zu umgeben. So lieb sind mir dabei meine Sorgen geworden, daß sie mir nun fehlen werden. Aber Papa gönne ich die Ruhe von Herzen. Er hat viel, sehr viel gelitten, und es ist nicht eher ein Trost als ein Schmerz, daß ich ihn nun aller Sorgen und aller Schmerzen ledig weiß. Und deshalb wird es mich nicht schwer, mein Verbrechen zu halten. Ich habe mich einmal tüchtig ausgeweint, als mein lieber alter Papa seine müden Augen schloß. Aber dann habe ich ihm, ehe sie des Saig schlossen, leise ins Ohr gesagt: Ich bleibe ich, tapfer, wie du es gewollt hast, mein lieber Papa, und nun tödig aus.“

(Fortsetzung folgt.)

geteilt werden. In Aussicht genommen ist die Erhebung einer Aufschlagsgebühr und zußerdem eine Gesprächsgebühr, die in mehreren Stufen nach der Zahl der vermittelten Gespräche gestaffelt wird. Die Bielsprecher werden also mehr zu zahlen haben als die Wenigsprecher. Die bisherige Pauschgebühr auch füllig ganz fortfallen, denn sie wirkt wirtschaftlich und betriebsmäßig verhendend benachteiligt die wenig sprechenden Teilnehmer zugunsten der Bielsprecher.

Aus Nassau, 25. Oktober. Der Regierungspräsident hat den Jugendvereinigung Jung-Deutschland in Langenschwalbach, dem Jugendverein Hohenstein, dem Turnverein in Adolfsburg, Märkisch, Bleidenstadt, Born, Dahn, Kesselsbach, Steckenroth und Wingenbach 5550 Mark Staatszuschüsse bewilligt.

Fürthheim, 26. Okt. Eine seltene Kirchweihfreude wurde am Sonntag der Familie Gerhard Ruppert von hier zuteil. Ein Sohn des Hauses wurde seit 1915 vermisst und als tot betrachtet, da keinerlei Nachricht von ihm zu den Eltern eintraf. Da tauchte der Totgeglaubte direkt vor den Kirchweihtagen plötzlich wieder auf. Er kam unmittelbar aus Russland, wo er über fünf Jahre in Gefangenshaft geschmiedet hatte, ohne seinen Angehörigen ein Lebenszeichen zugeben lassen zu können. Das die Kirchweihfreude erst recht im Hause Platz griff, ist leicht begreiflich.

Mainz, 26. Okt. Die Millionenvermögenshaft aus Amerika. Einer in nicht besonders glänzenden Verhältnissen lebenden Familie ging dieser Tage die Mitteilung zu, daß sie von einer in Amerika bisher lebenden, jetzt verstorbene Tante die Summe von 20 000 Dollars geerbt habe. Damit ist die Familie mit einem Schlag in die Reihe der Millionäre nach deutschem Begriff eingerückt, denn bei dem derzeitigen Wertstand bedeuten 20 000 Dollars rund eineinhalb Millionen Mark nach deutschem Geld. Glück, wer solch einen Erbe oder eine Erbin in Amerika oder sonstwo in außerdeutschen Ländern besitzt.

Weißlichen, 26. Okt. Am Samstag nachmittags zog die größere Volksmenge vor das Bürgermeisteramt und den Vorsitzenden des Bauernvereins und forderte die Herausgabe von Kartoffeln zu einem angemessenen Preis. Der letztere hatte sich verbarschiert. Die Menge drang trotzdem in das Haus ein und rüttete hier einige Verhandlungen an. Mühe und Not gelang es zu verhindern, daß der rote Zahn auf das Dach des Bauernzehnts flog.

## Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg

### Bekanntmachung.

Zeitung des Kreiswirtschaftskamtes sind einzigen hiesigen Geschäften: Baumwollwaren, Militärunterholzen, schwarzer Futterstoff, Hemdenstoff, blau-weißer Kessel, Männerbekleidung, Stoff, Schal-Jacken, Schakos, Arbeitsjacken, Frauenhemden, Männerhosen und Frauenstrümpfe zum Verkauf an die niederbemittelte Bevölkerung zu gewiesen worden.

Anträge sind auf Zimmer 15 des Rathauses zu stellen.  
Limburg, den 26. Oktober 1920.

Der Magistrat

In das Handelsregister Abtlg. A. N. 209 ist die Firma Franz Fluck mit dem Sitz in Limburg und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Fluck in Eschhofen eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens sind Schuhartikel und Drahtseile.

Limburg, den 15. Oktober 1920.

Das Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Die Wahl zur Handelskammer Limburg für die ausländischen Mitglieder

Woz Niels, Limburg.

Karl Körthaus sen., Limburg.

Direktor Willing, Oberselters

Am Anfang Dezember d. J. steht  
Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 28. Oktober  
bis einschl. 3. November 1920 von 9 bis 12 Uhr,  
und 2 bis 5 Uhr nachm. bei der Handelskammer  
Kohlstraße 1, zur Einsicht offen. Einwendungen sind  
innerhalb einer Woche vom Schluss der Offenlegung an bei  
sichlich vorzubringen.

2(249)

Limburg (Lahn), den 26. Oktober 1920.

Die Handelskammer

### Apollo-Theater.

Von Mittwoch d. 27 bis Freitag d. 29. 10. 20

### Das Cabinet des Dr. Caligari.

Filmschauspiel in 6 Teilen.

8(249)

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Heinrich Wagner Nachf.,

Limburg a. d. L., Telefon 94

Annahmestellen: Frankfurterstr. 31,

Frankfurterstr. 37, Eschhofsweg 6.

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

färbt

Marburg, 22. Okt. (Waffen und Co.) Kürzlich wurde hier in der Nähe der Militärschießstände in der Knobelsbach durch einen Forstbeamten ein größeres Waffenlager, bestehend aus Artilleriemunition, entdeckt. Wie nunmehr festgestellt werden konnte, handelt es sich um Geschosse, die zur Zeit der Demobilisierung von einer Flakbatterie dort im Sande vergraben worden sind.

Aus der Eifel, 26. Okt. Brand auf der Kronenburg. Eine Feuersbrunst vernichtete eine Reihe der schönsten und ältesten Gebäude des Berings der Kronenburg bei Stadtkyll. Besonders die Ede, die das Festungsartige der Burg noch in scharfer Ausprägung zeigte, ist zerstört. Nur die gotische Burgkapelle und die beiden gotischen Tore blieben erhalten.

Braunschweig, 25. Okt. (WTB) Mittags hatten der Buchhalter Karl Sievers aus Wittmer und der Hofarbeiter Christian Ernst aus Neulingen von Schacht 1 nach Belegschaft von 150 000 Mark zu überbringen. Auf dem Sack 2 des Kalivertes Alse die Löhnung für die dortige kurze Wege, der durch ein kleines Gehöft führt, sind, wie die "Braunschweiger Neuesten Nachrichten" melden, beide hintertritt erschossen und verhaupt worden. Die Tat wurde erst einige Stunden später festgestellt. Von der Gendarmerie wurden sofort die Spuren aufgenommen.

Alzen, 26. Okt. Schuld und Söhne. Eine graue Familiengeschichte ereignete sich in Alzen. Die Schweinhändler Oesterreicher, zwei Brüder in den 40er Jahren und noch ledig, gerieten in Streit. Der jüngere zog dabei ein Messer und stach den Bruder. Der Tod trat sofort ein. Darauf entließ sich der Brudermörder durch Dessen der beiden Pulsadern.

### Amtlicher Teil. (Nr. 249 vom 27. Oktober 1920.)

#### Terminkalender.

Der Termin zur Erledigung der Verfügung vom 15. Oktober 1920, J.-Nr. 2. 3276 — Kreisblatt Nr. 241 — betreffend Erhebung der Landwirtschaftskammerbeiträge für das Rechnungsjahr 1920 läuft am 1. November 1920 ab.

#### Bekanntmachung

Das Heeresabwärts-Hauptamt hat unter Nr. 1001, 7. 20 B 30, vom 7. 9. 20 verfügt, daß die Abfindung mit Entlassungsanzügen bis 1. Dezember 1920 beendet sein muß.

Anträge auf Zuweisung von Entlassungsanzügen oder auf ihren Umtausch sind daher von diesem Zeitpunkt an zwecklos. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Annahme des Anspruchs auf den Entlassungsanzug für die infolge Demobilisierung Entlassenen und der vor dem 9. 11. 18 entlassenen anspruchsberechtigten Kriegsbeschädigten bis 28. 12. 19., für alle später Entlassenen, vor allem die Heimkehrer, bis drei Monate nach Ihrem Auscheiden erfolgen müßte. Wer diese Frist verfaßt hat, hat den Anspruch unbedingt verloren.

Die anspruchsberechtigten Kriegsbeschädigten Rentenempfänger, welche nach dem 1. 7. 1916 oder infolge Demobilisierung entlassen und z. Zt. wegen Mangel an Bekleidungsstücken für den zuständigen Entlassungsanzug mit Geld abgefunden wurden, können noch gegen Rückzahlung des Geldes Anzug, Mantel, Schuhe usw. erhalten. Zur Empfangnahme und Rückzahlung können diese Leute vormittags von 8—12 Uhr bei dem Versorgungsamt vorstrecken. Paß und Rentenbuch ist mitzubringen.

Die allgemein nach dem 9. 11. 18 infolge Demobilisierung Entlassenen, welche ihre Ansprüche auf Grund der Bekanntmachung von Mitte Dezember 1919 geltend gemacht haben und noch nicht abgefunden sind, können in der Zeit vom 25. Oktober bis 6. November 1920 vormittags unter Mitbringung der bei Entlassung erhaltenen Bekleidungsstücke unter zwei Tünftel Tragewert, sowie der Entlassungspapiere hier vorstrecken.

Nach dieser Zeit werden Bekleidungsstücke nicht mehr ausgegeben.

Limburg, den 7. Oktober 1920.

Das Versorgungsamt.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die Bekanntmachung auch auf ortsübliche Weise in der Gemeinde zu veröffentlichen.

Limburg, den 20. Oktober 1920.

Der Landrat: Schelln.

R. Wo. 4307.



Allen, die in so reichem Maße zum Gelingen unserer

### Heimkehrerfeier

beigetragen haben, herzlichen Dank.

### Die Kriegsgefangenen der Stadt Limburg.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Die in der Gemeinde Dehrn belegenen Gemeinde, welche Kartenblatt 28; Parzellen R. 4910. u. 23/4912, sollen dem öffentlichen Verkehr entzogen werden.

Einschläge doggen können innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Ortspolizeibehörde angebracht werden

Dehrn, den 26. Oktober 1920.

7(249)

### Die Ortspolizeiverwaltung

Bauch, Brst.

### Drahtstifte

für Schreinerzwecke.

### Schuhartikel,

speziell Gummiabsätze, Schuhriemen

### u. Fette für die Industrie

liefern äußerst billig

11(249)

### Franz Fluck, Limburg (Lahn),

Obere Grabenstrasse 20. Telefon Nr. 233.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Verlangen Sie Offerte

### Lehrverträge zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

### Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennt.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbelstoffe, Woll- und Baumwollgarne.

### Leinen, Gardinen usw. in den haltbarsten und modernsten Farben,

schnellstens ausgeführt.

reinigt

### Arbeitsbücher

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei

### Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

### Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen.

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

2(153)

Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

# Damen-Mäntel

10249

Riesenposten elegante Winter-Mäntel, die wir von ersten Fabrikanten besonders preiswert erwarben, gelangen zu sehr billigen Preisen

78-

Preislagen:

175-

290-

450-  
Leder

Neu eingetroffen  
in grosser Auswahl  
ganz aparte wollene

Strick-Jacken  
und Schlupfer

in entzückenden  
Farben und aller-  
neuesten Formen.

## Damen-Kostüme

blau, schwarz und farbig in den Preislagen  
190, 350, 500, 750 Mk. und höher.

Sie finden bei uns Mäntel in allen Stoffarten und Farben, in jeder modernen Machart.

Besuchen Sie uns, Sie finden eine grossstädtische Auswahl zu unsrern bekanntmässigen Preisen.

## Kaufhaus A. Koenigsberger, Diez.

1(249) Neu eingetroffen:

### Grosse Posten

Samt- und Astrachan-Mäntel  
Damen-Wollmäntel  
Kinder-Mäntel  
Strick- und Sportjacken.

Modehaus Schönebaum  
Limburg (Lahn)

am Bahnhof

am Bahnhof.

: Liga zum Schutze der:  
Deutschen Kultur.

Am Sonnabend, den 30. Oktobr.  
abends 8 Uhr spricht in der Turnhalle  
Herr Prof. Scharb aus Petersburg  
über:

Wie steht es in Sowjet-Russland aus?

Freie Aussprache. Eintritt 50 Pfg.  
Frauen und Männer aller Parteien sind  
herzlichst eingeladen.

1(248) Zuverlässig. Mädchen,  
das fischen kann, zu handigem  
Eintritt gejagt.  
Neumarkt 4.

Winter-Mäntel,  
Strick-Jacken,  
Jacken-Kleider,  
Garnierte Kleider

sind in grossen Mengen und in geschmackvoller Auswahl  
neu eingetroffen.

Meine Preise sind die billigsten.

### S. SAALFELD

Limburg, Ob. Grabenstr. 2.

Spezialgeschäft für Herren- Damen- und  
Kinderkonfektion.

### Gold- und Silber-

waren in jeder Form und Menge,  
goldene Uhren, Ketten, Ringe,  
Platin usw. kauft zu höchsten Preisen

1(244) Josef Schmidt

Uhren und Goldwaren

Diezerstrasse 9,  
neben Fahrzeug-Industrie Hohn.

### Volksbildungsverein.

Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 Uhr in der  
Aula des Gymnasiums:

Lichtbildervortrag

Heimatliche Baudenkmäler im Rahmen  
einer Geschichte der Baukunst  
von Professor Dr. Roeder aus Hildesheim.  
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1.-

Zigarren, Zigaretten,  
Zigarillos,  
Rauch- und Kautabak  
zu billigen Preisen in vorzüglichster Qualität  
Zigarettenhaus Willy Jakoby,  
Domstraße 4.